

**Verordnung des Senats der Montanuniversität Leoben, mit welcher ein Satzungsteil
Gute wissenschaftliche Praxis erlassen wird**

English version below

Stammfassung: MBI. 82. Stück 2020/2021, Nr. 124
Änderung: MBI. 158. Stück 2020/2021, Nr. 245 (ab 10.06.2021)
MBI. 174. Stück 2022/2023. Nr. 234 (ab 13.06.2023)
MBI. 71. Stück 2023/2024, Nr. 118 (ab 26.01.2024)

Aufgrund des § 19 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 – UG), BGBl. I Nr. 120/2002, idgF wird verordnet:

I. Präambel zu guter wissenschaftlicher Praxis

Die Montanuniversität Leoben fühlt sich als national und international tätige wissenschaftliche Einrichtung den national und international gehandhabten Regeln guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet. Eine wesentliche Grundvoraussetzung für gute wissenschaftliche Praxis ist die Redlichkeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Den folgenden generellen Prinzipien liegen nationale und internationale Richtlinien zu Grunde. Sie werden daher neben den zwingenden rechtlichen Vorschriften auch zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der Montanuniversität Leoben herangezogen.

- a) Die Universität und die an ihr tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind berufen, der wissenschaftlichen Forschung und Lehre zu dienen und hierdurch auch verantwortlich zur Lösung der Probleme der Gesellschaft beizutragen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler genießen bei ihrer Tätigkeit den Schutz der in den in Österreich geltenden Gesetzen verankerten Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre, sowie der Freiheit des wissenschaftlichen Schaffens. Limitierungen dieser Freiheit ergeben sich aus anderen Verfassungsgrundsätzen, auf denen zum Beispiel auch der Schutz geistigen Eigentums basiert. Die Forderung nach der Einhaltung ethischer Prinzipien und Verhaltensregeln steht in vollem Einklang mit den genannten Grundrechten.
- b) Wissenschaftliche Arbeiten haben unter Beachtung von fach- und disziplinspezifischen Regeln und nach dem neuesten Wissensstand durchgeführt zu werden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben alle Anstrengungen zu unternehmen, eigene neue Beobachtungen zu bestätigen, zu reproduzieren und dafür zu sorgen, dass sie nicht als Plagiate interpretiert werden können, wenn es darum geht, frühere Beobachtungen und Erkenntnisse anderer zu bestätigen.
- c) Die genaue Protokollierung und Dokumentation des wissenschaftlichen Vorgehens inklusive eines allfälligen Einsatzes generativer Methoden und Modelle der künstlichen Intelligenz sowie der Resultate ist erforderlich. Formen der Dokumentation sind zum Beispiel Arbeitsbücher und alle Arten der elektronischen Datenaufzeichnung sowie wissenschaftliche Publikationen, Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften.
- d) Wissenschaftliche Ergebnisse müssen stets kritisch hinterfragt werden. Dies schließt die Offenheit gegenüber Kritik anderer, unvoreingenommene Begutachtung der Arbeiten anderer und den Verzicht auf Begutachtung bei Befangenheit ein.
- e) Die geforderte Redlichkeit erstreckt sich auch auf die Anerkennung und Berücksichtigung der Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Kooperationspartnern unter Anwendung international gültiger Richtlinien sowie von anderen Mitgliedern der wissenschaftlichen Gesellschaft.

II. Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und wissenschaftliches Fehlverhalten

Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

§ 1. (1) Die Angehörigen der Montanuniversität müssen zur Sicherung der Qualität ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit die in der Präambel erwähnten ethischen Prinzipien beachten und immer Bedacht darauf nehmen, dass wissenschaftliches Fehlverhalten vermieden und nicht geduldet wird. Die Verantwortlichen für die Absolventinnen und Absolventen müssen die Auszubildenden auch dadurch wahrnehmen, dass sie den Studierenden im Studium die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und guter wissenschaftlicher Praxis vermitteln und dass sie sie zu Ehrlichkeit und Verantwortlichkeit in der Wissenschaft hinführen. Dies geschieht üblicherweise bereits in den Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten im Bachelorstudium. Darin sollte angesichts der raschen wissenschaftlichen Entwicklung in manchen Disziplinen, zumal in solchen, deren Forschungsergebnisse wirtschaftlich verwertbar werden, Sensibilität auch im Hinblick auf die Möglichkeit wissenschaftlichen Fehlverhaltens vermittelt werden.

(2) In Abschlussarbeiten von Universitätslehrgängen, Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften ist eine eidesstattliche Erklärung der Verfasserin oder des Verfassers über die eigenständige Durchführung der Arbeit und über die verwendeten Unterlagen sowie den allfälligen Einsatz generativer Methoden und Modelle der künstlichen Intelligenz aufzunehmen. Zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis unterzieht die Montanuniversität Leoben alle eingereichten wissenschaftlichen Abschlussarbeiten (Abschlussarbeiten von Universitätslehrgängen, Masterarbeiten, Dissertationen) einer geeigneten Plagiatsprüfung.

(3) Jene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Mitglieder wissenschaftlicher Fachgesellschaften sind, sollen auch deren Richtlinien für gute wissenschaftliche Praxis beachten.

Wissenschaftliches Fehlverhalten

§ 2. (1) Wissenschaftliches Fehlverhalten liegt vor, wenn in einem wissenschaftserheblichen Zusammenhang bewusst oder grob fahrlässig falsche Angaben gemacht werden, geistiges Eigentum anderer verletzt oder anderweitig deren Forschungstätigkeit beeinträchtigt wird. Entscheidend sind jeweils die Umstände des Einzelfalls.

(2) Als Fehlverhalten im Sinne des Abs. 1 kommt insbesondere in Betracht:

1. Falsche Angaben:
 - a) das Erfinden von Daten;
 - b) das Verfälschen von Daten, z.B.
 - ba) durch Zurückweisen unerwünschter Ergebnisse, ohne dies offen zu legen,
 - bb) durch Manipulation einer Darstellung oder Abbildung;
 - c) unrichtige Angaben in einem Bewerbungsschreiben oder einem Förderantrag (einschließlich Falschangaben zum Publikationsorgan und zu in Druck befindlichen Veröffentlichungen);
 - d) nicht offen gelegte Mehrfachveröffentlichungen in Publikationslisten.
2. Verletzung geistigen Eigentums in Bezug auf ein von anderen geschaffenes urheberrechtlich geschütztes Werk oder von anderen stammende wesentliche wissenschaftliche Erkenntnisse, Hypothesen, Lehren oder Forschungsansätze:

- a) die unbefugte inhaltliche und/oder textliche Verwertung unter Anmaßung der Autorschaft (Plagiat);
 - b) die Ausbeutung von Forschungsansätzen und Ideen, insbesondere als Gutachterin oder als Gutachter (Ideendiebstahl);
 - c) die Anmaßung oder unbegründete Annahme wissenschaftlicher Autor- oder Mitautorschaft;
 - d) die Verfälschung des Inhalts;
 - e) die unbefugte Veröffentlichung und das unbefugte Zugänglichmachen gegenüber Dritten, solange das Werk, die Erkenntnis, die Hypothese, die Lehre oder der Forschungsansatz noch nicht veröffentlicht sind;
 - f) Nichterwähnung früherer besonders relevanter Beobachtungen oder Ergebnisse anderer;
 - g) Nichtberücksichtigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trotz ihrer Beiträge zu einer Veröffentlichung.
 - h) Nichterwähnung der Verwendung generativer Methoden und Modelle der künstlichen Intelligenz.
3. Inanspruchnahme der (Mit-)Autorschaft einer oder eines anderen ohne deren oder dessen Einverständnis.
 4. Sabotage von Forschungstätigkeit (einschließlich dem Beschädigen, Zerstören oder Manipulieren von Versuchsanordnungen, Geräten, Unterlagen, Hardware, Software, Chemikalien oder sonstiger Sachen, die eine andere Person zur Durchführung eines Experiments benötigt).
 5. Beseitigung von Primärdaten, insofern damit gegen gesetzliche Bestimmungen oder disziplinbezogen anerkannte Grundsätze wissenschaftlicher Arbeit verstoßen wird.

Mitverantwortung für Fehlverhalten

§ 3. Eine Mitverantwortung für Fehlverhalten kann sich unter anderem ergeben aus:

1. aktiver Beteiligung am Fehlverhalten anderer;
2. Duldung von Fälschungen durch andere;
3. Mitautorschaft an fälschungsbehafteten Veröffentlichungen, soweit die Möglichkeit des Erkennens der Fälschung bestanden hat;
4. Vernachlässigung der Aufsichtspflicht;
5. bewusste Duldung unbefugter Verwertung.

III. Verfahren bei Meldung von vermutetem wissenschaftlichen Fehlverhalten

Verdachtsmeldung

§ 4. (1) Als Anlaufstelle für die Meldung eines Verdachts von wissenschaftlichem Fehlverhalten einer oder eines Angehörigen oder ehemaligen Angehörigen der Montanuniversität Leoben steht das Büro des Rektorats zur Verfügung. Meldungen an diese Stelle werden vertraulich behandelt. Entsprechende Kontaktmöglichkeiten sind in öffentlich zugänglicher Weise kundzumachen.

(2) Anonyme Hinweise zu wissenschaftlichem Fehlverhalten sind zulässig, sofern diese entsprechend begründet sind.

Verfahren

§ 5. (1) Das für Angelegenheiten der Wahrung der wissenschaftlichen Integrität und Fragen der Ethik zuständige Rektoratsmitglied hat eine Plausibilitätsprüfung der Verdachtsmeldung durchzuführen. Ergibt sich aus dieser Prüfung zweifelsfrei, dass der Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens unbegründet ist, ist das Verfahren einzustellen und die vom behaupteten Verdacht betroffene Person darüber zu informieren. Alle relevanten Unterlagen der Entscheidungsfindung sind zu dokumentieren.

(2) Sofern keine Einstellung des Verfahrens nach Abs. 1 erfolgt, hat das Rektorat die vom Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens betroffene Person zu informieren und ihr die Möglichkeit einer Stellungnahme zum behaupteten Verdacht zu geben. Gleichzeitig ist eine Stellungnahme der Betreuerin oder des Betreuers der beanstandeten wissenschaftlichen Arbeit oder Publikation bzw. der oder des Vorgesetzten der vom Verdacht betroffenen Person einzuholen.

(3) Das Rektorat hat zwei Universitätsprofessorinnen oder Universitätsprofessoren der Montanuniversität Leoben als Gutachterinnen oder Gutachter zu beauftragen, den Sachverhalt zu prüfen und binnen zwei Monaten ein Gutachten zum behaupteten wissenschaftlichen Fehlverhalten zu erstellen. Dazu sind den Gutachterinnen und Gutachtern sämtliche sachverhaltsrelevanten Unterlagen, insbesondere die nach Abs. 2 eingeholten Stellungnahmen, zur Verfügung zu stellen. Personen mit einem privaten oder wissenschaftlichen Naheverhältnis zur vom Verdacht betroffenen Person oder anderweitig befangene Personen können nicht zu Gutachterinnen und Gutachtern bestellt werden.

(4) Die Gutachterinnen und Gutachter haben anhand der gesetzlichen Regelungen, der in diesem Satzungsteil festgelegten Definitionen und unter Beachtung der Richtlinien der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zur Guten wissenschaftlichen Praxis zu überprüfen, ob wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt. Die Gutachterinnen und Gutachter agieren unabhängig, unbeeinflusst und unterliegen bei ihrer Tätigkeit keinen Weisungen.

(5) Nach Einlangen der Gutachten sind diese zusammen mit einer vom Rektorat beauftragten juristischen Einschätzung der vom Verdacht betroffenen Person zu übermitteln, welche binnen zwei Wochen eine Äußerung dazu abgeben kann.

(6) Nach Ablauf der in Abs. 5 vorgesehenen Frist hat das Rektorat aufgrund der Ermittlungsergebnisse zu entscheiden, ob wissenschaftliches Fehlverhalten gegeben ist. Sofern die Bestätigung des Verdachtsfalls studienrechtliche Konsequenzen nach sich zieht, ist das monokratische studienrechtliche Organ beizuziehen. Das Rektorat ist berechtigt, vor einer Entscheidung weitere Erhebungen durchzuführen.

(7) Kann der Verdacht eines wissenschaftlichen Fehlverhaltens zweifelsfrei ausgeschlossen werden, ist das Verfahren einzustellen und sind die betroffenen Personen davon zu informieren. Stellt das Rektorat fest, dass wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt, sind von der Montanuniversität Leoben die gesetzlich bzw. universitätsintern erforderlichen Sanktionen zu treffen. Alle relevanten Unterlagen der Entscheidungsfindung sind zu dokumentieren

(8) Sofern der Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens weder zweifelsfrei ausgeschlossen noch zweifelsfrei bestätigt werden kann, ist der Verdachtsfall samt allen Unterlagen der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität mit dem Ersuchen um entsprechende Überprüfung zu übermitteln.

(9) Liegt bei einem in diesem Abschnitt geschilderten Verfahrensschritt eine Befangenheit einer Organwalterin oder eines Organwalters vor, so ist die entsprechende Verfahrenshandlung durch die satzungs- oder geschäftsordnungsgemäß vorgesehene Stellvertreterin oder den satzungs- oder geschäftsordnungsgemäß vorgesehenen Stellvertreter durchzuführen.

Fairness, Vertraulichkeit und Transparenz

§ 6. Im gesamten Verlauf des in diesem Abschnitt geschilderten Verfahrens sind Fairness, Vertraulichkeit und Transparenz und damit der Schutz aller beteiligten Personen zu gewährleisten.

IV. Schlussbestimmungen

Schlussbemerkungen

§ 7. Die Montanuniversität Leoben wird alle Maßnahmen fördern, die geeignet sind, wissenschaftliches Fehlverhalten nicht entstehen zu lassen. Der Montanuniversität Leoben kommt als Stätte von Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung in Bezug auf gute wissenschaftliche Praxis institutionelle Verantwortung zu. Jede Leiterin und jeder Leiter einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe bzw. jede Betreuerin und jeder Betreuer einer wissenschaftlichen Arbeit hat sich wissenschaftlich vorbildlich zu verhalten. Studierende sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler müssen zu guter wissenschaftlicher Praxis angehalten werden und im Interesse ihrer eigenen Zukunftsplanung auch selbst wachsam gegenüber möglichem Fehlverhalten in ihrem Umfeld sein.

Geltungsbereich und In-Kraft-Treten

§ 8. (1) Diese Verordnung tritt mit Ablauf des Tages ihrer Kundmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt der Satzungsteil Gute wissenschaftliche Praxis, Mitteilungsblatt 11. Stück 2007/2008, Nr. 1, außer Kraft.

(2) Die Änderungen dieser Verordnung in der Fassung des Mitteilungsblattes 158. Stück 2020/2021, Nr. 245, treten mit Ablauf des Tages ihrer Kundmachung im Mitteilungsblatt in Kraft.

(3) Die Änderungen dieser Verordnung in der Fassung des Mitteilungsblattes 174. Stück 2022/2023, Nr. 234, treten mit Ablauf des Tages ihrer Kundmachung im Mitteilungsblatt in Kraft.

(4) Die Änderungen dieser Verordnung in der Fassung des Mitteilungsblattes 71. Stück 2023/2024, Nr. 118 treten mit Ablauf des Tages ihrer Kundmachung im Mitteilungsblatt in Kraft.

Konsolidiert in der Fassung der 3. Änderung, MBl. 71. Stück 2023/2024, Nr. 118 (25.01.2024)

Ordinance of the Senate of Montanuniversität Leoben issuing a new section on Good Scientific Practice

Original version: Bulletin 82. piece 2020/2021, no. 124
Amendment: Bulletin 158. piece 2020/2021, no. 245 (since 10.06.2021)
Bulletin 174. piece 2022/2023, no. 234 (since 13.06.2023)
Bulletin 71. piece 2023/2024, no. 118 (since 26.01.2024)

Due to §19 par. 1 of the federal law on universities and their studies (University Act from 2002 – abbreviated as UG), Federal Law Gazette I no. 120/2002, in the version in force, the Senate enacts:

I. Preamble on Good Scientific Practice

As a nationally and internationally operating scientific institution, Montanuniversität Leoben is obligated to the nationally and internationally applicable rules of good scientific practice. A crucial prerequisite for good scientific practice is the integrity of the scientists. National and international guidelines serve as basis for the following general principles. This is why, apart from binding legal provisions, they are being used to ensure good scientific practice at the Montanuniversität Leoben.

- a) The university and the scientists who work there are called to serve scientific research and teaching and thereby also to contribute responsibly to solving the problems of society. In their work, scientists enjoy the protection of the freedom of science and its teaching, as well as the freedom of academic work, which is enshrined in the laws in force in Austria. Limitations to this freedom result from other constitutional principles, on which, for example, the protection of intellectual property is also based. The demand for compliance with ethical principles and rules of conduct is in full harmony with the aforementioned fundamental rights.
- b) Scientific work shall be carried out in compliance with subject- and discipline-specific rules and according to the latest state of knowledge. Scientists shall make every effort to confirm and reproduce their own new observations and to ensure that they cannot be interpreted as plagiarism when it comes to confirming earlier observations and findings of others.
- c) The exact recording and documentation of the scientific procedure including any use of generative methods and models of artificial intelligence as well as the results is required. Forms of documentation are, for example, workbooks and all types of electronic data recording as well as scientific publications, bachelor's and master's theses, dissertations and post-doctoral theses.
- d) Scientific results must always be critically questioned. This includes openness to criticism from others, unbiased peer review of the work of others and refraining from peer review in case of bias.
- e) The required integrity also extends to the recognition and consideration of the contributions of staff and cooperation partners using internationally valid guidelines as well as other members of the scientific society.

II. Ensuring Good Scientific Practice and Scientific Misconduct

Ensuring Good Scientific Practice

§ 1. (1) To ensure the quality of their scientific activities, the members of Montanuniversität Leoben must observe the ethical principles mentioned in the preamble and always take care that scientific misconduct is avoided and not tolerated. The lecturers must also assume responsibility for the graduates by teaching the students the principles of scientific work and good scientific practice during their studies and by guiding them towards honesty and responsibility in science. This is usually already done in the introductions to scientific work in the bachelor's programme. In view of the rapid scientific development in some disciplines, especially in those whose research results are commercially exploitable, sensitivity should also be taught with regard to the possibility of scientific misconduct.

(2) In final theses for university courses, Master's theses, dissertations and postdoctoral theses, the author must include a declaration in lieu of an oath stating that the work was carried out independently and the documents used as well as any use of generative methods and models of artificial intelligence. In order to ensure good scientific practice, Montanuniversität Leoben subjects all submitted scientific theses (final theses of postgraduate programmes, master theses, dissertations) to an appropriate plagiarism check.

(3) Those scientists who are members of scientific societies shall also observe their guidelines for good scientific practice.

Scientific Misconduct

§ 2. (1) Scientific misconduct is deemed to have occurred if, in a context relevant to science, false statements are made deliberately or through gross negligence, the intellectual property of others is infringed, or their research activities are otherwise impaired. The circumstances of the individual case are decisive in each case.

(2) Misconduct within the meaning of subsection (1) shall include in particular:

1. False statements:
 - a) Fabrication of data,
 - b) Falsifying data, e.g.:
 - ba) by rejecting undesired results without disclosing this,
 - bb) by manipulating a representation or illustration.
 - c) incorrect information in a letter of application or a grant application (including false information on the publication organ and on publications in print),
 - d) undisclosed multiple publications in publication lists.
2. Infringement of intellectual property in relation to a copyrighted work created by others or essential scientific knowledge, hypotheses, teachings or research approaches originating from others:

- a) the unauthorised exploitation of content and/or text by assuming authorship (plagiarism),
 - b) the exploitation of research approaches and ideas, in particular as a reviewer (theft of ideas),
 - c) the presumption or unfounded assumption of scientific authorship or co-authorship,
 - d) the falsification of content,
 - e) unauthorised publication and unauthorised making available to third parties as long as the work, finding, hypothesis, teaching or research approach has not yet been published,
 - f) failure to mention earlier particularly relevant observations or findings of others,
 - g) failure to mention staff members despite their contributions to a publication.
 - h) not mentioning the use of generative methods and models of artificial intelligence.
3. Claiming the (co-)authorship of another person without his or her consent.
 4. Sabotage of research activities (including damaging, destroying or tampering with experimental set-ups, equipment, records, hardware, software, chemicals or other items needed by another person to conduct an experiment).
 5. Disposal of primary data, insofar as this violates legal provisions or discipline-related recognised principles of scientific work.

Shared Responsibility for Misconduct

§ 3. Shared responsibility for misconduct may arise, among others, from:

1. active participation in the misconduct of others,
2. toleration of falsification by others,
3. co-authorship of publications containing falsification, insofar as the possibility of recognising the falsification existed,
4. neglect of the duty of supervision,
5. deliberate tolerance of unauthorised exploitation.

III. Procedure in Case of Report of Suspected Scientific Misconduct

Report of Suspicion

§ 4. (1) The rector's office is the contact point for reporting suspected scientific misconduct by a member or former member of Montanuniversität Leoben. Reports to this office are treated confidentially. Corresponding contact possibilities are to be announced in a publicly accessible manner.

(2) Anonymous reports of scientific misconduct are permissible, provided they are appropriately substantiated.

Procedure

§ 5. (1) The rectorate member responsible for matters relating to the preservation of scientific integrity and questions of ethics shall conduct a plausibility check of the suspicion report. If this check shows beyond doubt that the suspicion of scientific misconduct is unfounded, the procedure shall be discontinued, and the person affected by the alleged suspicion shall be informed thereof. All relevant documents relating to the decision-making process must be documented.

(2) If the proceedings are not discontinued pursuant to subsection 1, the rectorate shall inform the person affected by the suspicion of scientific misconduct and give him or her the opportunity to comment on the alleged suspicion. At the same time, a statement shall be obtained from the supervisor of the academic work or publication complained of or from the supervisor of the person affected by the suspicion.

(3) The rector's office shall commission two university professors of Montanuniversität Leoben as experts to examine the facts of the case and to prepare an expert opinion on the alleged scientific misconduct within two months. For this purpose, the experts shall be provided with all documents relevant to the facts of the case, in particular the statements obtained pursuant to para. 2. Persons with a close private or academic relationship to the person concerned by the suspicion or otherwise biased persons may not be appointed as experts.

(4) The experts shall check whether scientific misconduct has occurred based on the legal regulations, the definitions laid down in this new section and in compliance with the guidelines of the Austrian Agency for Scientific Integrity on Good Scientific Practice. The experts act independently, without influence and are not subject to any instructions in their work.

(5) After receiving the expert reports, they shall be forwarded, together with a legal assessment commissioned by the rector's office, to the person affected by the suspicion, who may submit a statement within two weeks.

(6) After expiry of the period provided for in para. 5, the rector's office shall decide on the basis of the results of the investigation whether scientific misconduct has occurred. If confirmation of the suspected case entails consequences under study law, the monocratic body under study law shall be consulted. The rector's office is entitled to conduct further investigations before making a decision.

(7) If the suspicion of scientific misconduct can be excluded beyond doubt, the procedure shall be discontinued, and the persons concerned shall be informed thereof. If the rector's office determines that scientific misconduct has occurred, Montanuniversität Leoben shall take the sanctions required by federal law or university police. All relevant documents of the decision-making must be documented.

(8) If the suspicion of scientific misconduct can neither be ruled out beyond doubt nor confirmed beyond doubt, the suspected case together with all documents must be forwarded to the Austrian Agency for Scientific Integrity with the request for appropriate review.

(9) If, during a procedural step described in this section, a member of a governing body is biased, the corresponding procedural act shall be carried out by the deputy provided for in the statutes or in the rules of procedure.

Fairness, Confidentiality and Transparency

§ 6. Fairness, confidentiality and transparency, and thus the protection of all persons involved, must be ensured throughout the procedure described in this section.

IV. Closing Provisions

Closing Remarks

§ 7. Montanuniversität Leoben will promote all measures that are suitable to prevent scientific misconduct. As a place of research, teaching and promotion of young scientists, Montanuniversität Leoben has institutional responsibility with regard to good scientific practice. Every head of a scientific working group or every supervisor of a scientific thesis has to behave in an exemplary scientific manner. Students and young researchers must be encouraged to adopt good scientific practice and, in the interest of their own future planning, must themselves be vigilant against possible misconduct in their environment.

Scope and Coming into Force

§ 8. (1) This ordinance shall enter into force at the end of the day of its promulgation. At the same time, the section on good scientific practice, Bulletin 11, 2007/2008, No. 1, shall cease to be in force.

(2) The amendments to this ordinance in the version of bulletin 158. piece 2020/2021, no. 245, shall enter into force at the end of the day of their promulgation in the bulletin

(3) The amendments to this ordinance in the version of bulletin 174. piece 2022/2023, no. 234, shall enter into force at the end of the day of their promulgation in the bulletin

(4) The amendments to this ordinance in the version of bulletin 71. piece 2023/2024, no. 118, shall enter into force at the end of the day of their promulgation in the bulletin

Consolidated in the version of the 3. amendment, bulletin 71. piece 2023/2024, no. 118. (25.01.2024)